

Stellungnahme der BVG zur Antwort des Bürgermeisters vom 04.09.2018 auf unsere Anfrage zu den Mehrkosten beim Bau des Bushaltepunktes Bahnhof Groß-Umstadt vom 27.08.2018

1. Welche Konsequenzen hat es für das Planungsbüro, dass es die Annahme traf, auf einem früheren Bahnhofsgelände mit Güterumschlag und verlegten Gleisen sei beim Aushub nur Erdboden anzutreffen. Alle in der Antwort genannten Materialien wie Gleisschotter, Grobschotter, Asphalt, Pflaster usw. sind doch vollkommen normal für einen solchen früheren Bahnstandort. War der Planer über die frühere Nutzung nicht informiert? Diese Fehlannahme hat zu erheblichen Mehrkosten geführt und kann nicht einfach mit „das kann schon mal passieren“ abgetan werden.
2. Genauso fehlerhaft war es, belastetes Material nur bis zu den in den Voruntersuchungen gefundenen Belastungsklassen auszuschreiben, hier also offensichtlich bis Z 1.2 nach LAGA. Ein erfahrener Planer rechnet auf einem solchen Standort immer damit, dass punktuell auch höher belastetes Material gefunden wird und schreibt dann auch Z2- und >Z2-Material aus. Der fehlende Einheitspreis in dem Angebot, das den Zuschlag erhielt, hat im Nachhinein jedenfalls zu vermeidbaren Mehrkosten geführt, denn der Einheitspreis wurde ja nicht im Wettbewerb mit anderen Bietern ermittelt.
3. Der Verzicht auf eine eigentlich übliche Altlastenregelung bei den Verkaufsverhandlungen in 2009 stellt sich im Nachhinein als großer Fehler heraus. Der angeblich günstige Kaufpreis wird schon durch die jetzt angefallenen Mehrkosten von 215.000 Euro um 40 % erhöht. Und das Ende der Kostensteigerung ist ja noch nicht abzusehen, weil der Aushub in Bauabschnitt 2 noch ansteht.